Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 7

Artikel: Von der grössten zur kleinsten Gemeinde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-777402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

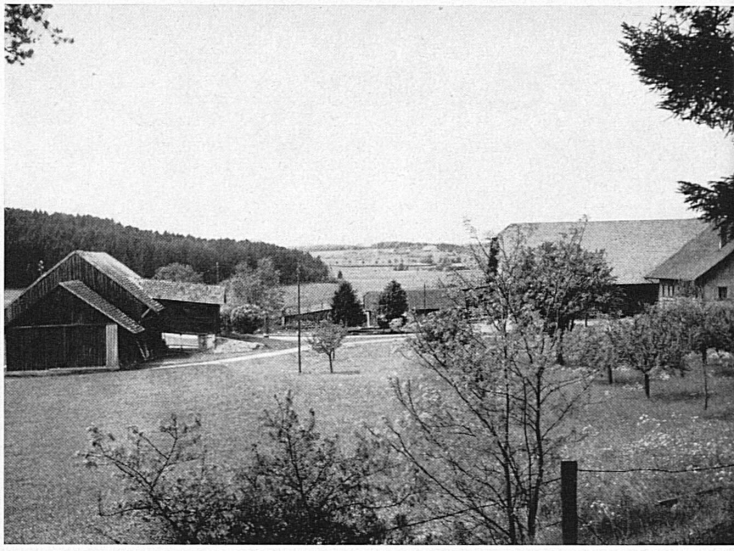
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BAGNES



ILLENS

VON DER GRÖSSTEN ZUR KLEINSTEN GEMEINDE

BAGNES

Den größten Gemeindebann der Schweiz umspannt Bagnes im Unterwallis : rund 295 km², von denen etwa 126 km² Gletschergebiet sind. Seltsamerweise gibt es zwar weder ein Dorf noch einen Weiler des Namens Bagnes; darin sind vielmehr 13 größere und kleinere Siedlungen inbegriffen, welche die politische und Kirchgemeinde Bagnes umfassen. Der eigenartige Name soll vom lateinischen « Vallis balnearum » (Heilbadtal) kommen; doch wurde die berühmte Schwefelquelle samt dem seither spurlos verschwundenen Dorf Curru im Jahre 1545 verschüttet.

ILLENS

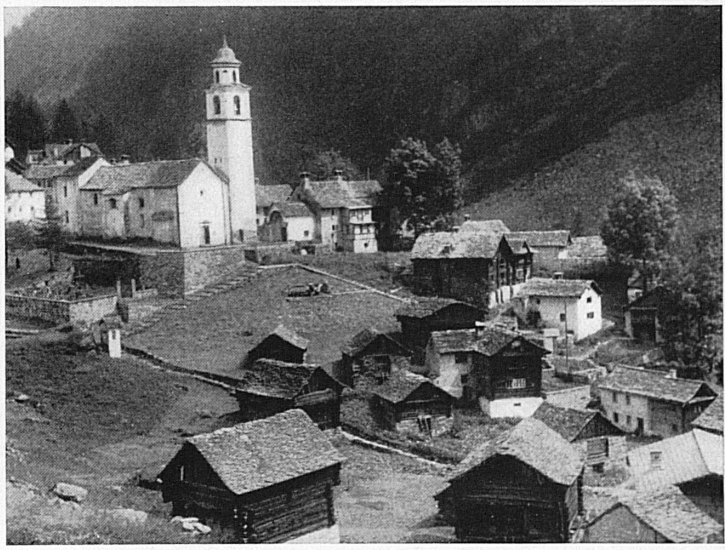
Die wenigsten Schweizer dürften wissen, wo die ihrer Bevölkerungszahl nach kleinste Gemeinde liegt : Es ist Illens im Kanton Freiburg, etwa eine Stunde südostwärts der Bahnstation Neyruz gelegen. Nur 7 Gebäude bilden diese Ferme, die heute 11 Bewohner birgt und nach Rossens kirchgenössig ist. Noch ragt auf einem Felssporn hoch über der Saane die zerfallende Ritterburg, deren Herren einst den Bewohnern von Illens die Gemeinderechte verliehen. Längst ist der Hof Illens Eigentum des Dorfes Rossens geworden, gilt aber dennoch rechtlich als selbständige Gemeinde.

ZÜRICH

ZÜRICH

Nach der Volkszählung des Jahres 1837 beherbergte der ganze Kanton Zürich zu jener Zeit 231 576 Seelen — heute ist die Stadt allein mit einer Einwohnerzahl von 368 184 (1. Mai 1947) weit über die damalige Kantonsbevölkerung hinausgewachsen. Ihre 35 833 Gebäude, die 72 000 Telephonanschlüsse, die 35 Postbureaux und 12 SBB-Stationen stempeln das einstige behagliche Seldwyla zur Großstadt von internationalem Gepräge. Mehr als 4000 Personen beträgt die Siedlungsdichte — gottlob, daß wenigstens der See und die Wälder blieben !

GOTTLIEBEN

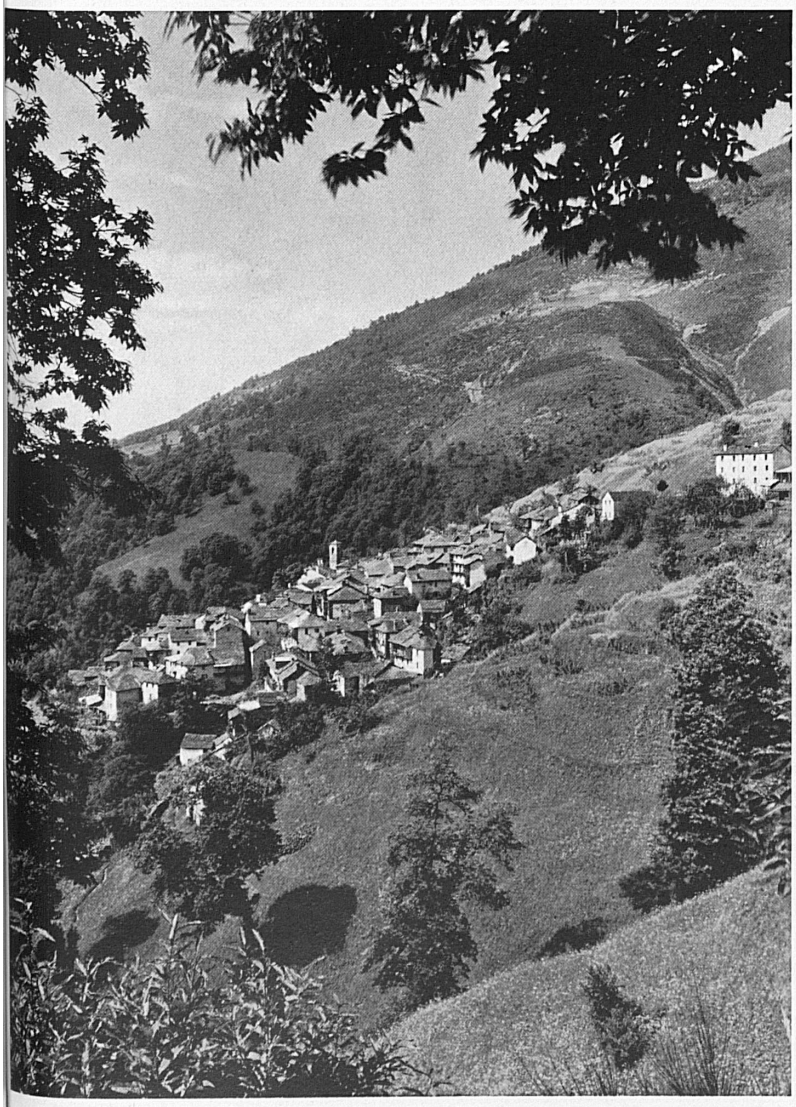


BOSCO-GURIN

LA BRÉVINE

GOTTLIEBEN

Zu den 228 Menschen, die zu Gottlieben am Untersee in 73 Häusern wohnen, gehören nur 25 ha Grundfläche; so ist denn die reizvolle Gemeinde dem Umfang nach die kleinste der Schweiz. Gleichwohl hat sie in der Geschichte verschiedentlich eine bedeutungsvolle Rolle gespielt; in ihrem zweitürmigen Schloß lag anno 1415 der böhmische Reformator Hus bis zu seinem Tod auf dem Scheiterhaufen gefangen. Heute darf Gottlieben auf die kürzlich vorbildlich renovierte « Drachenburg » stolz sein, ist sie doch ein Musterbeispiel der Riegelbaukunst.



BOSCO-GURIN

Wer nach tollkühner Autofahrt ins einzige deutschsprechende Tessiner Dorf Bosco-Gurin gelangt, wähnt sich im Oberwallis: Sprache, Tracht, Brauch, Sitte und Bauart der Häuser ist dieselbe wie im Goms. Im 13. Jahrhundert sind jene « Walser » ausgewandert, haben in der italienischen Talschaft Pomat, in Gurin und in den höchstgelegenen Bündner Tälern eine neue Heimat gefunden; nirgends aber hat sich der kernige Volksschlag so unverfälscht erhalten wie in dem entlegenen Gurin, das vormals mit der tessinischen Nachbarschaft nur durch einen steinschlag- und lawinengefährdeten Pfad verbunden war.

LA BRÉVINE

« La Sibérie neuchâteloise » — so nennen die Neuenburger das Hochtal von La Brévine, das sich minimaler Wintertemperaturen rühmen darf, sind doch bis —41 Grad Celsius gemessen worden. Auch sonst hat die langgestreckte Senke von La Brévine manches Seltsame : Das Wasser der Bäche versickert in den « Entonnoirs » und kommt erst in der mächtigen Quelle der Areuse bei St-Sulpice wieder ans Tageslicht; in den Torfteichen und Mooren aber wachsen Glazialrelikte, die zu den seltensten Pflanzenarten unseres Landes zählen.

INDEMINI

Auf einem südwärts ausgebuchteten Geländesporn liegt das Tessiner Dorf Indemini, die abgelegenste Gemeinde der Schweiz. Vom tiefsten Punkt unseres Landes (Ufer des Langensees, 197 m) gilt es, auf 1388 m zu klettern und jenseits wieder 450 m abzusteigen — dann erst gelangen wir nach Indemini, das hart an der Grenze Italiens liegt. Die Fahrt mit dem Postauto in dieses Schwalbennest ist ein Erlebnis ohnegleichen: Immer tiefer sinkt der Langensee, und immer weiter wird der Blick, bis er das ganze Vedascatal und eine blaue Kettenfolge faßt. *yz.*

INDEMINI

Photos: Haller, Heiniger, Maurer, Müller, Steinemann, Swissair Photo AG., Zeller.